Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 41

Rubrik: Nebis Filmseite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung) zurzeit abwesend	Hj. Briggen (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)
Bonditis (Karl Suter, Schweiz)	So so - la la	Sehenswert	So so - la la	Auf eigene Gefahr		Noch heute ansehen	Auf eigene Gefahr
Das Gesicht (Ingmar Bergman, Schweden)		Sehenswert	So so - la la	Sehenswert			Auf eigene Gefahr
Das Lächeln einer Sommernacht (Ingmar Bergman, Schweden)	Sehenswert	Sehenswert	Sehenswert	Sehenswert		Sehenswert	So so - la la
Jeu de Massacre (Alain Jessua, Frankreich)			So so - la la	Sehenswert		Noch heute ansehen	
La grande Illusion (Jean Renoir, Frankreich)		Noch heute ansehen	Noch heute ansehen	Noch heute ansehen		Noch heute ansehen	Noch heute ansehen
Le Roi de Cœur (Philippe de Broca, Frankreich)			So so - la la	So so - la la		Auf eigene Gefahr	Auf eigene Gefahr
Les 400 Coups (François Truffaut, Frankreich)	Noch heute ansehen		Sehenswert	Noch heute ansehen		Sehenswert	Noch heute ansehen
Panzerkreuzer Potemkin (Sergej Eisenstein, UdSSR)	Noch heute ansehen	Sehenswert	Noch heute ansehen	Noch heute ansehen		Noch heute ansehen	
Penelope (Arthur Hiller, USA)	Noch heute ansehen	Auf eigene Gefahr				Noch heute ansehen	
Two for the Road (Stanley Donen, USA)			Noch heute ansehen	Auf eigene Gefahr		Auf eigene Gefahr	

Noch heute ansehen — Sehenswert — So so - la la — Auf eigene Gefahr — Indiskutabel

« Penelope »

Frauen, so las man kürzlich, kaufen nicht mehr auf dem Markt Suppengrün, sondern an den Schaltern der Banken Aktien. Sie lesen in den Zeitungen nicht mehr die Kochrezepte, sondern studieren die Börsenkurse. Auch Natalie Wood steigt in diesem Film ins Bankgeschäft ein. Weil sie aber — wie jede Frau — Sinn für das Romantische hat und das Gefährliche liebt, erledigt sie ihre Transaktionen nicht auf dem normalen und langweiligen Weg. Sie verkleidet sich als altes Mütterlein, plaudert treuherzig mit der Bankkassierin, holt plötzlich aus der Einkaufstasche eine schwarze Pistole, bedroht die Beamtin und läßt sich ein paar Bündel Banknoten herausgeben. In der Damentoilette entledigt sie sich ihrer Verkleidung. Als elegante Dame verläßt sie unangefochten die Bank. Kundig wie ein abgebrühter Gangster verwischt sie ihre Spuren.

Sie hat diesen Ueberfall nicht aus bitterer Not ausgeführt. Sie ist mit einem reichen Mann verheiratet und lebt in angenehmem Luxus. Sie tat es nur um des Spaßes und des Sportes willen. In freundlichem Plauderton erzählt sie darauf ihrem Psychiater, sie habe nicht irgend eine Bank ausgeraubt, sondern die ihres eigenen Mannes. Ueberdies werde sie weder von Angst- noch von Schuldgefühlen geplagt. Im Gegenteil, sie fühle sich so wohl wie ein Vogel im Hanfsamen.

Aus diesem Auftakt hätte sich ein charmanter und geistreicher Film machen lassen. Doch der Regisseur, von allen guten Geistern verlassen, hat mit plumpen Händen alles in die Region des Dümmlichen und Langweiligen dirigiert.

Heinrich Burckhardt (National-Zeitung)